

Dorfentwicklungsplanung

Dorfregion HoKeBü



1. Örtlicher Arbeitskreis HoKeBü

27. November 2019, Pater-Titus-Haus



Tim Strakeljahn | Olga Neufeldt
dorfentwicklung@pro-t-in.de
0591.96 49 43 -30

BÜRO FÜR LANDSCHAFTSPLANUNG
DIPLOMINGENIEUR RICHARD GERTKEN
Freiraumplanung • Dorferneuerung • Bodenabbau
Landschaftspfleg. Begleitpläne • Grünordnungspläne

Richard Gertken
r.gertken@bfl-werlte.de
05951.95 10 -13

Tagesordnung:

- TOP 1 – Begrüßung und kurze Einführung
- TOP 2 – Hintergrund und aktueller Stand der Dorfentwicklung in der Dorfregion HoKeBü
- TOP 3 – Arbeitsphase: *HoKeBü gemeinsam gestalten!* Besonderheiten und Stärken, Herausforderungen und Zukunftsaufgaben
- TOP 4 – Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsphase
- TOP 5 – Ausblick und weiteres Vorgehen

TOP 1: Begrüßung und kurze Einführung

Richard Gertken begrüßt die Teilnehmer*innen (TN) des örtlichen Arbeitskreises HoKeBü. Er freut sich über die rege Teilnahme und das große Interesse an der Dorfentwicklung. Richard Gertken stellt sich und sein Büro für alle TN vor, er ist der Hauptansprechpartner für die Dorfentwicklung in HoKeBü. Er übergibt das Wort an Olga Neufeldt und Tim Strakeljahn, die sich ebenfalls vorstellen. Olga Neufeldt ist die Ansprechpartnerin aus dem Büro pro-t-in.

Richard Gertken stellt die Tagesordnungspunkte vor und erläutert kurz das Ziel der ersten Arbeitskreisrunde. Neben dem Prozessablauf und einem kurzen Rückblick auf die Auftaktveranstaltung am 29.10.2019 ist das Ziel der Sitzung, mithilfe einer Arbeitsphase die Stärken, Herausforderungen und Zukunftsaufgaben für die einzelnen Ortschaften und die gesamte Dorfregion HoKeBü zu erarbeiten. In diesem Zuge macht er darauf aufmerksam, dass die Arbeitskreise öffentlich sind und jeder Zeit noch Bürger*Innen dazukommen können. Anschließend wird das Imagevideo des Dreiländerecks HoKeBü gezeigt. Dieses leitet in die Thematik des heutigen Abends ein.

TOP 2: Hintergrund und aktueller Stand der Dorfentwicklung in der Dorfregion HoKeBü

Richard Gertken gibt eine kurze Einführung in die Systematik der „neuen“ Dorfentwicklung. Bis zum Jahr 2014 (Dorferneuerung) lag der Schwerpunkt der Konzeptions- und Planungsphase in der Entwicklung konkreter Maßnahmen und Projekte. Mit der „neuen“ Dorfentwicklung wurde vom Land Niedersachsen ein erweiterter Ansatz gewählt. Aufgrund sich im Prozess verändernder Herausforderungen ist das Ziel der Dorfentwicklung nun, zunächst gemeinsam mit den Bürger*innen eine strategische Ausrichtung (Leitbild, Visionen, Ziele, Handlungsfelder) zu entwickeln, die für die anschließende Umsetzungsphase den Handlungsrahmen bildet. Alle in der späteren Umsetzungsphase entwickelten und beantragten Projekte müssen den Zielen und der Ausrichtung dieses Handlungsrahmens entsprechen. Der Vorteil dieser neuen Systematik liegt darin, dass nunmehr Projekte in der Umsetzungsphase initiiert werden können, die im Rahmen der Konzeption noch nicht aufgenommen worden sind. Der Dorfentwicklungsplan gestaltet sich daher als ein sehr flexibles Handlungskonzept. Aus diesem Grund konzentriert sich die erste Phase des Planungsprozesses auf diese strategische Arbeit. Im weiteren Verlauf des Prozesses wird zunächst die Maßnahmenplanung angestoßen.

Das DE-Verfahren gliedert sich in zwei Ebenen. Auf Ortsebene werden örtliche Arbeitskreise veranstaltet, die den Prozess auf lokaler Ebene vorantreiben.

Richard Gertken erläutert, dass es noch eine Lenkungsgruppe gibt, die den Prozess begleitet und überprüft. Die Lenkungsgruppe setzt sich aus den Ortsvorstehern der beteiligten Orte, der Verwaltung, dem ArL sowie dem Planungsbüro zusammen.

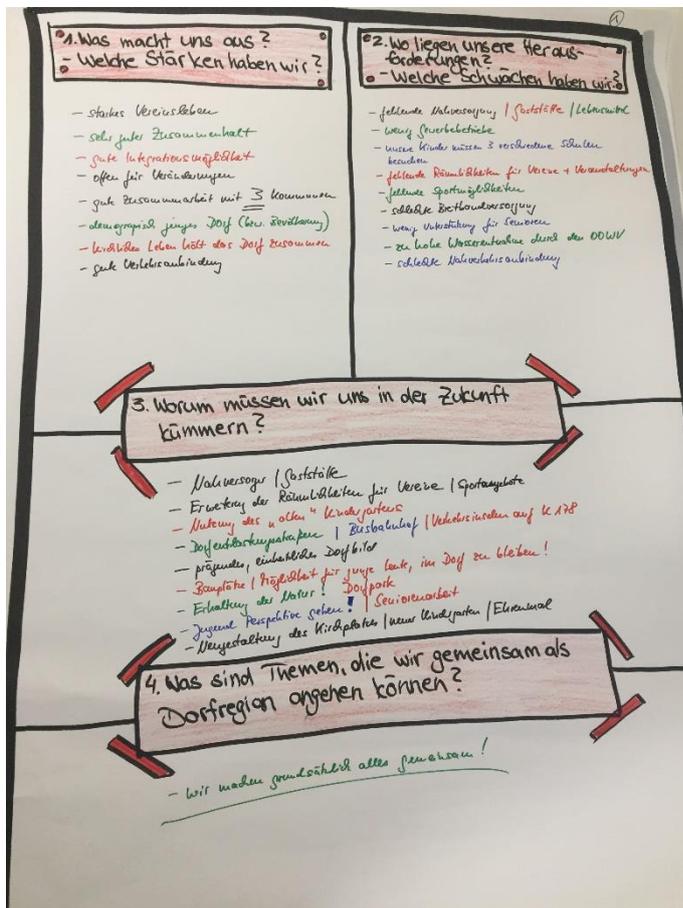
TOP 3: Arbeitsphase: HoKeBü gemeinsam gestalten!

Olga Neufeldt leitet in die Arbeitsphase ein. Sie erklärt die Aufgabenstellung und bittet die TN sich in vier Gruppen aufzuteilen. Dafür sollen die TN von eins bis vier durchzählen und sich den Zahlen entsprechend in Gruppen zusammen zu finden. Die TN werden aufgefordert sich mit den vier folgenden Fragen auseinanderzusetzen:

1. Was macht uns aus? Welche Stärken haben wir?
2. Wo liegen unsere Herausforderungen? Welche Schwächen haben wir?
3. Worum müssen wir uns in Zukunft kümmern (Projekte und Maßnahmen)?
4. Was sind Themen, die wir gemeinsam als Dorfregion angehen können?

TOP 4: Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsphase

Nach einer circa 30 minütigen Arbeitsphase stellt pro Gruppe eine Person die Ergebnisse vor und erläutert kurz die Stärken, Herausforderungen und zukünftigen Aufgaben der Ortschaften und der gesamten Dorfregion. Die Ergebnisse werden im Folgenden dargestellt:



Gruppe 1:

1. Was macht uns aus? – Welche Stärken haben wir?

- Starkes Vereinsleben
- Sehr guter Zusammenhalt
- Gute Integrationsmöglichkeit
- Offen für Veränderungen
- Gute Zusammenarbeit mit 3 Kommunen
- Demografisch junges Dorf (bzw. Bevölkerung)
- Kirchliches Leben hält das Dorf zusammen
- Gute Verkehrsanbindung

2. Wo liegen unsere Herausforderungen? – Welche Schwächen haben wir?

- Fehlende Nahversorgung, Gaststätte, Lebensmittel
- Wenig Gewerbebetriebe
- Unsere Kinder müssen 3 ver-

- verschiedene Schulen besuchen
- Fehlende Räumlichkeiten für Vereine + Veranstaltungen
- Fehlende Sportmöglichkeiten
- Schlechte Breitbandversorgung
- Wenig Unterstützung für Senioren
- Zu hohe Wasserentnahme durch den OOWV
- Schlechte Nahverkehrsanbindung

3. Worum müssen wir uns in der Zukunft kümmern?

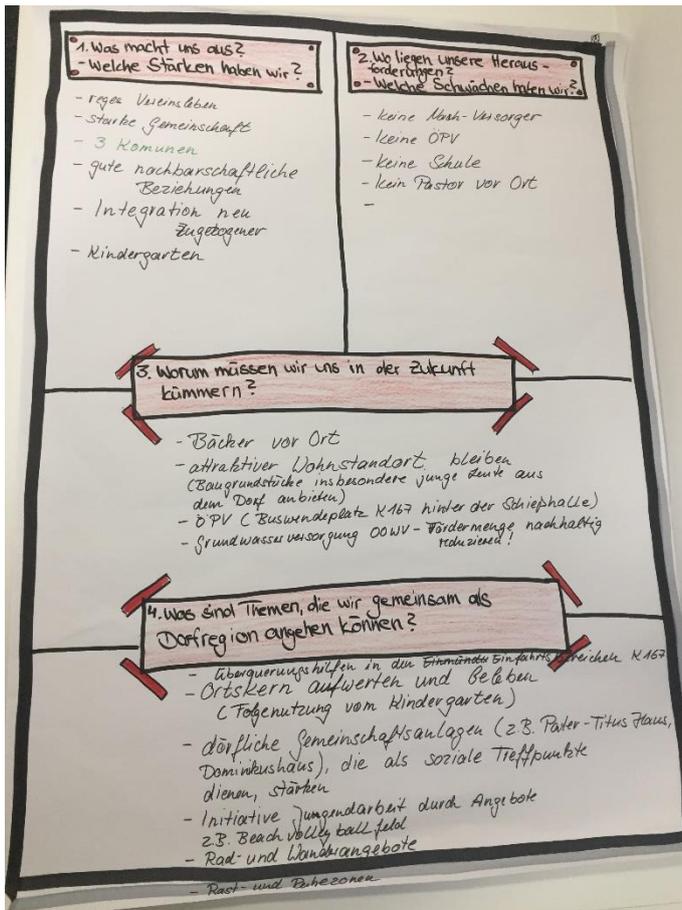
- Nahversorgung / Gaststätte
- Erweiterung der Räumlichkeiten für Vereine / Sportangebot
- Nutzung des „alten“ Kindergartens
- Dorfentlastungsstraße / Busbahnhof / Verkehrsinsel auf K 178
- Prägendes einheitliches Dorfbild
- Bauplätze / Möglichkeit für junge Leute, im Dorf zu bleiben!
- Erhaltung der Natur! – Dorfpark
- Jugendperspektive sehen! / Senioren
- Neugestaltung des Kirchplatzes / neuer Kindergarten / Ehrenmal

4. Was sind Themen, die wir gemeinsam als Dorfregion angehen können?

- Wir machen alles grundsätzlich gemeinsam!

Bei dieser Gruppe wird vor allem deutlich, dass die Vereine wichtig für die Jugend sind. Die Zusammenarbeit der Kommunen ist einzigartig in Niedersachsen und HoKeBü ist ein relativ junges Dorf. Als Herausforderung / Schwäche wird vor allem die Spaltung der Kinder nach dem Kindergarten gesehen, da diese je nach Kommune zu anderen Schulen gehen müssen. Eine Seniorengruppe ist zwar vorhanden, aber hier geht es dabei um die Unterstützung der Senioren durch zum Beispiel einen Fahrdienst. Außerdem wird die Wasserentnahme als nicht mehr naturverträglich angesehen. Gemeinsame Zukunftsaufgaben sieht diese Gruppe bei der Nutzung öffentlicher Leerstände. Weiterhin sollte eine verkehrsberuhigte Zone aufgrund des Kindergartens eingeführt werden. Eine Entlastungsstraße wird ebenfalls als ein prägnanter Punkt angesehen. Das Ortsbild könnte einheitlicher gestaltet werden, da jede Kommune zum Beispiel unterschiedliche Außenlaternen hat. Der Dorfpark könnte bei der neuen Siedlung an der Kirche entstehen. Die freie Fläche bietet sich dafür an.

Gruppe 2:



1. Was macht uns aus? – Welche Stärken haben wir

- Reges Vereinsleben
- Starke Gemeinschaft
- 3 Kommunen
- Gute nachbarschaftliche Beziehungen
- Integration neu zugezogener
- Kindergarten

2. Wo liegen unsere Herausforderungen? – Welche Schwächen haben wir?

- Keine Nahversorger
- Kein ÖPNV
- Keine Schule
- Kein Pastor vor Ort

3. Worum müssen wir uns in Zukunft kümmern?

- Bäcker vor Ort
- Attraktiver Wohnstandort bleiben (Baugrundstücke insbesondere junge Leute aus dem Dorf anbieten)
- ÖPNV (Buswendeplatz K 167 hinter der Schießhalle)
Grundwasserversorgung OOWV – Fördermenge nachhaltig reduzieren!

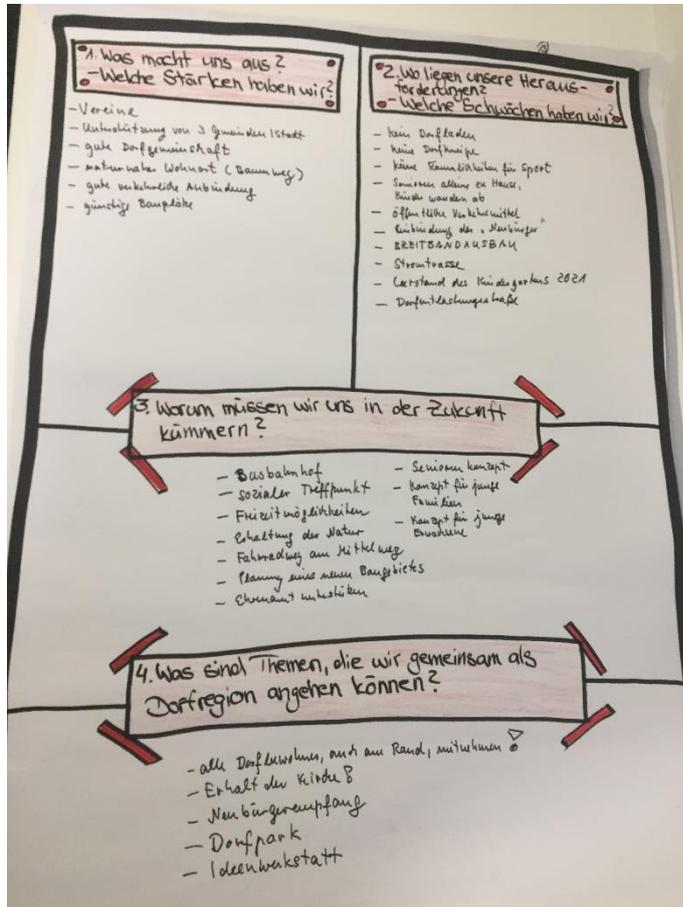
4. Was sind Themen, die wir gemeinsam als Dorfregion angehen können?

- Überquerungshilfen in den Einfahrtsbereichen K 167
- Ortskern aufwerten und beleben (Folgenutzung vom Kindergarten)
- Dörfliche Gemeinschaftsanlagen (z.B. Pater-Titus-Haus, Dominikushaus), die als soziale Treffpunkte dienen, stärken
- Initiative Jugendarbeit durch Angebote z.B. Beachvolleyball
- Rad- und Wanderangebote

Es ist vor allem deutlich geworden, dass die Nachbarschaftshilfe eine wichtige Rolle in der Dorfregion einnimmt. Als Schwäche wird die fehlende Schule angesehen. Dass der Wunsch nach einer Schule utopisch ist, wird jedoch auch direkt dazu gesagt. Als Zukunftsaufgabe wird in dieser Gruppe die Ausweisung von neuen Bauplätzen gesehen. In diesem Zusammenhang wird die Frage geäußert, ob es durch die Verlegung der Stromtrasse möglich sei neue Bauplätze zu schaffen. Des Weiteren wird ein Buswendeplatz, der vor allem für die Kinder wichtig sei als Zukunftsaufgabe benannt. Gemeinsam als Dorfregion HoKeBü sieht

die Gruppe eine zukünftige Aufgabe in der Belegung durch das Kindergarten-Gebäude, da dieses bereits in die Jahre gekommen sei. Die Jugendarbeit sollte durch Angebote für ältere Kinder ergänzt werden wie z.B. durch Beachvolleyball.

Gruppe 3:



- Stromtrasse
- Leerstand des Kindergartens 2021
- Dorfentlastungsstraße

3. Worum müssen wir uns in Zukunft kümmern?

- Busbahnhof
- Sozialer Treffpunkt
- Freizeitmöglichkeiten
- Erhaltung der Natur
- Fahrradweg am Mittelweg
- Planung eines neuen Baugebietes
- Ehrenamt unterstützen
- Seniorenkonzept
- Konzept für junge Familien
- Konzept für junge Erwachsene

1. Was macht uns aus? – Welche Stärken haben wir?

- Vereine
- Unterstützung von drei Gemeinden/Stadt
- Gute Dorfgemeinschaft
- Naturnaher Wohnort (Baumweg)
- Gute verkehrliche Anbindung
- Günstige Bauplätze

2. Wo liegen unsere Herausforderungen? – Welche Schwächen haben wir?

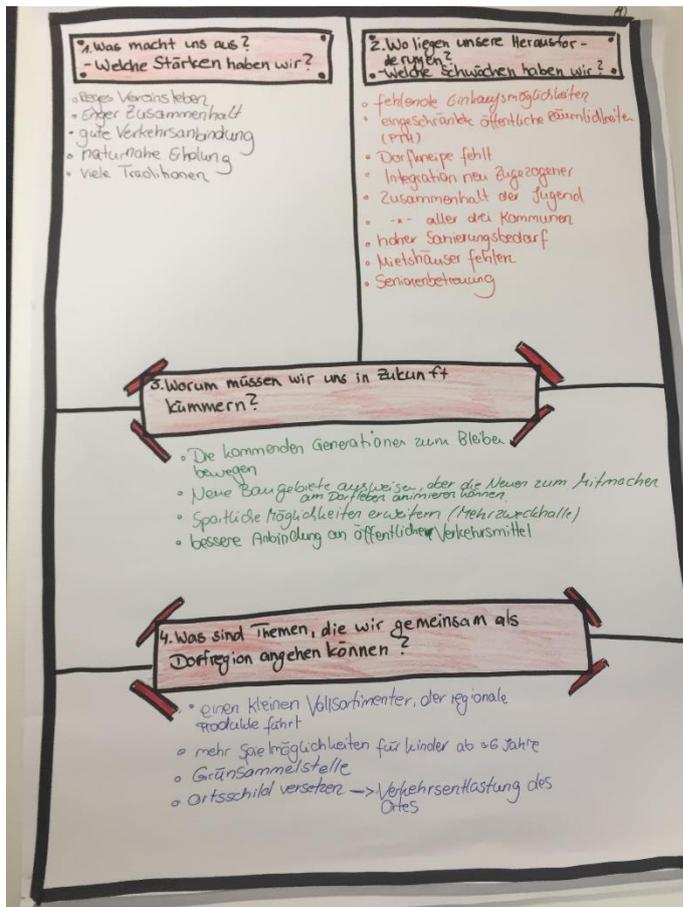
- Kein Dorfladen
- Keine Dorfkneipe
- Keine Räumlichkeiten für Sport
- Senioren alleine zu Hause, Kinder wandern ab
- Öffentliche Verkehrsmittel
- Einbindung der „Neubürger“
- BREITBANDAUSBAU

4. Was sind Themen, die wir gemeinsam als Dorfregion angehen können?

- Alle Dorfbewohner, auch am Rand, mitnehmen!
- Erhalt der Kirche!
- Neubürgerempfang
- Dorfpark
- Ideenwerkstatt

Als besondere Stärke wird der naturnahe Wohnort gesehen. Außerdem auch die Anbindung an die Autobahn und damit an die Zentren (z.B. Cloppenburg). Als Herausforderung wird die mangelhafte Raumsituation beschrieben, denn es seien weder Räumlichkeiten für sportliche Aktivitäten noch für Treffen von Jugendlichen vorhanden. Außerdem vereinsamen manche Senioren alleine zu Hause. Der unzureichende Breitbandausbau wird ebenfalls als Schwäche aufgeführt, da arbeiten die Kommunen jedoch schon dran. Als Zukunftsaufgabe wird unter anderem die Schaffung eines öffentlichen sozialen Treffpunktes definiert. Außerdem sieht die Gruppe Handlungsbedarf bei den Freizeitmöglichkeiten und der Erstellung eines Seniorenkonzepts, damit Senioren zukünftig besser eingebunden werden können. Eine weitere Zukunftsaufgabe ist die Bereitstellung von Bauplätzen und der derzeitige „Hype“ um diese sollte ausgenutzt werden. Gemeinsam als Dorfregion steht der Dorfbewohner im Vordergrund und in diesem Zusammenhang muss Überzeugungsarbeit geleistet werden. Des Weiteren sollte die Kirche bei ihrem Jubiläum unterstützt und ein Neubürgerempfang wieder eingeführt werden.

Gruppe 4:



1. Was macht uns aus? – Welche Stärken haben wir?

- Reges Vereinsleben
- Enger Zusammenhalt
- Gute Verkehrsanbindung
- Naturnahe Erholung
- Viele Traditionen

2. Wo liegen unsere Herausforderungen? – Welche Schwächen haben wir?

- Fehlende Einkaufsmöglichkeiten
- Eingeschränkte öffentliche Räumlichkeiten (Pater-Titus-Haus)
- Dorfkneipe fehlt
- Integration neu Zugezogener
- Zusammenhalt der Jugend
- Zusammenhalt aller drei Kommunen
- Hoher Sanierungsbedarf
- Mietshäuser fehlen
- Seniorenbetreuung

3. Worum müssen wir uns in Zukunft kümmern?

- Die kommenden Generationen zum Bleiben bewegen
- Neue Baugebiete ausweisen, aber die Neuen zum Mitmachen am Dorfleben animieren können
- Sportliche Möglichkeiten erweitern (Mehrzweckhalle)
- Bessere Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel

4. Was sind Themen, die wir gemeinsam als Dorfregion angehen können?

- Einen kleinen Vollsortimenter, der regionale Produkte führt
- Mehr Spielmöglichkeiten für Kinder ab circa 6 Jahren
- Grünsammelstelle
- Ortsschild versetzen -> Verkehrsentslastung des Ortes

Die naturnahe Erholung und die vielen Traditionen wie zum Beispiel den Storch aufstellen werden in dieser Gruppe als besondere Stärke herausgearbeitet. Als Herausforderung wird vor allem der Mangel an öffentlichen Räumen außerhalb des Pater Titus Hauses gesehen. Außerdem ist der Zusammenhalt der Jugend durch die Aufteilung der Dorfregion in drei Kommunen eine Herausforderung. Auch hier wird eine fehlende Seniorenbetreuung als Herausforderung gesehen, ebenso wie das Fehlen von Mietshäusern. Als zukünftige Aufgabe formuliert die Gruppe die Integration von Neubürgern. Das Augenmerk sollte nicht nur auf die Ausweisung neuer Baugebiete liegen, sondern auch auf der Integration der zukünftigen Bürger der Dorfregion. Als gemeinsame Zukunftsaufgabe stehen die Berücksichtigung regionaler Produkte, das Schaffen von Spielmöglichkeiten für Kinder ab 6 Jahren sowie die Schaffung einer Grünsammelstelle im Vordergrund.

TOP 5: Ausblick und weiteres Vorgehen

Tim Strakeljahn leitet in den Ausblick und das weitere Vorgehen ein. In diesem Zuge fragt er, ob aus Sicht der TN noch Akteure fehlen. Außer den Kindern und Jugendlichen scheinen alle Akteure vertreten zu sein. Für die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen ist ein offener Workshop angedacht, bei dem diese ebenfalls die Stärken, Herausforderungen und Zukunftsaufgaben erarbeiten sollen. Dafür ist es aber wichtig, dass die Kinder und Jugendlichen auch erreicht werden. Es wird vorgeschlagen über Vorsitzende der KLJB, der Messdiener, der Jungschützen, der Jugendgruppe und der Musiker die Kinder und Jugendlichen zu erreichen. Als Termin ist der Freitagnachmittag am 03.01.2020 vorgeschlagen worden. Als Abschluss der Kinder- und Jugendbeteiligung wäre ein gemeinsamer Abschluss mit dem Heimatverein und eventuell der Zubereitung von Snacks angebracht. Die TN werden in diesem Zuge aufgefordert Werbung für die Kinder- und Jugendbeteiligung zu machen. Es werden auch Plakate erstellt, welche in WhatsApp-Gruppen geteilt werden können.

Abschließend bedankt sich Tim Starkeljahn bei den TN für das große Interesse an der Dorfentwicklung und für die aktive Mitarbeit. Richard Gertken bedankt sich ebenfalls bei den TN, wünscht allen schöne Feiertage und beendet die Arbeitskreissitzung.

Für das Protokoll

Olga Neufeldt

Anlagen: Präsentation + Fotodokumentation



Herzlich willkommen!

Arbeitskreis

Dorfregion „HoKeBü“

Richard Gertken | Olga Neufeldt | Tim Strakeljahn

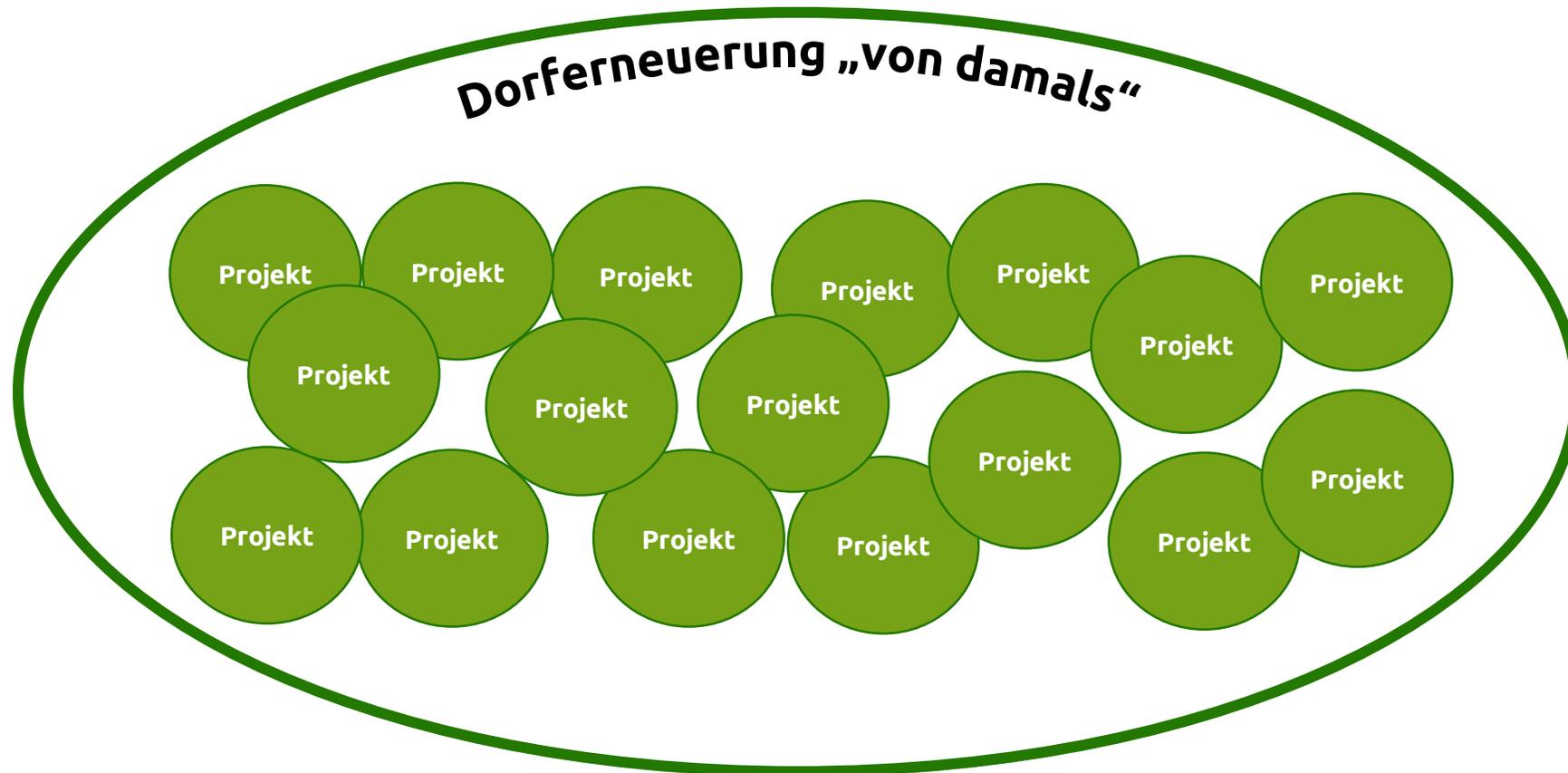
Programm



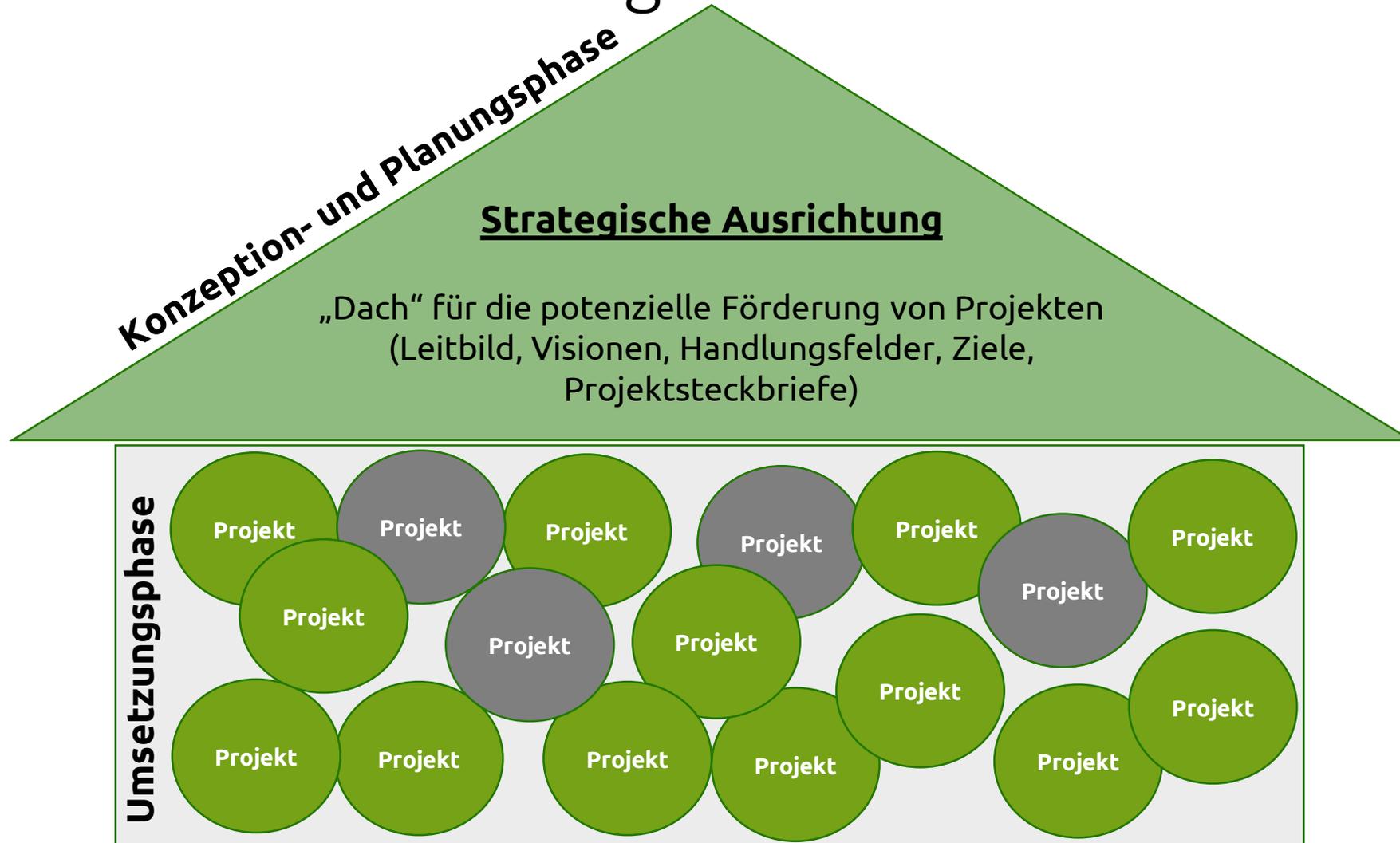
- TOP 1** Begrüßung und kurze Einführung
- TOP 2** Hintergrund und aktueller Stand der Dorfentwicklung in der Dorfregion HoKeBü
- TOP 3** **Arbeitsphase – *HoKeBü gemeinsam gestalten!***
Besonderheiten und Stärken, Herausforderungen und Zukunftsaufgaben
- TOP 4** Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsphase
- TOP 5** Ausblick und weiteres Vorgehen



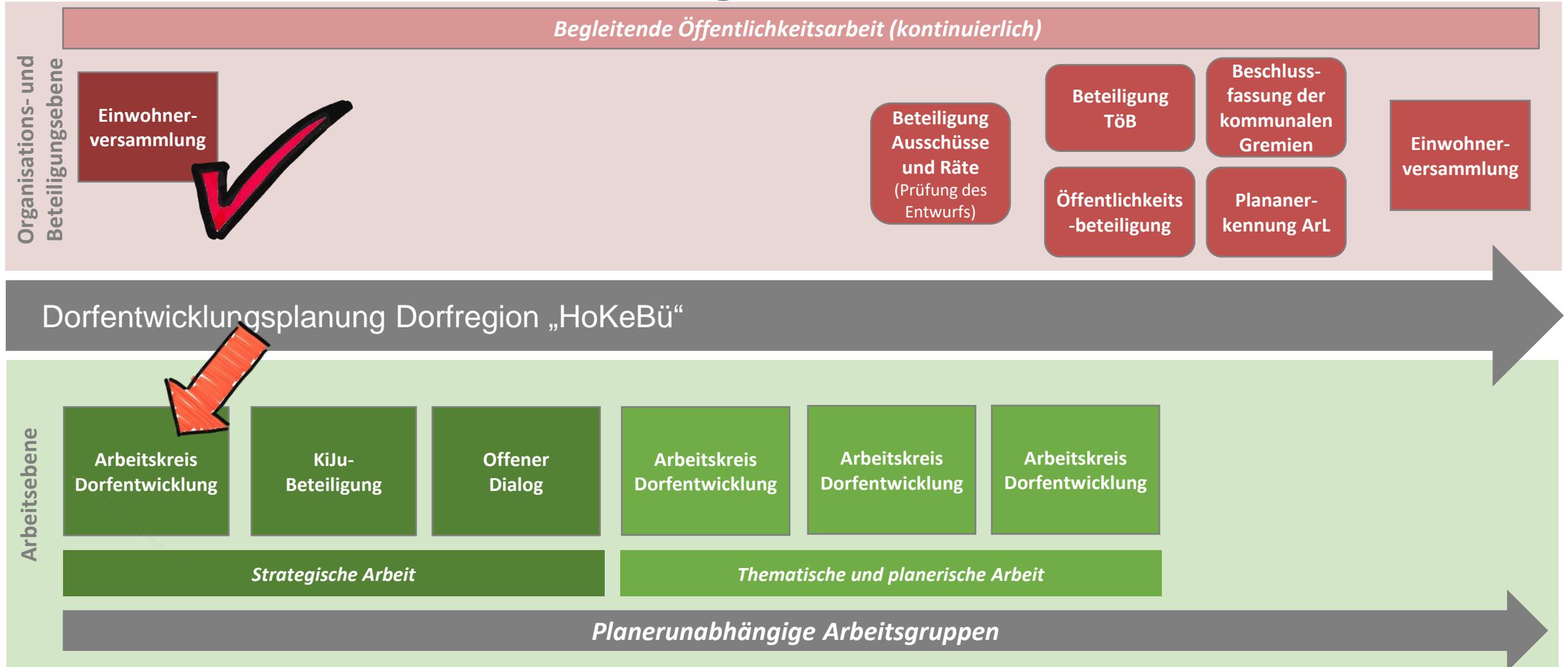
Hintergrund und Stand der Dorfentwicklung in der Dorfregion HoKeBü



Hintergrund und Stand der Dorfentwicklung in der Dorfregion HoKeBü



Hintergrund und Stand der Dorfentwicklung in der Dorfregion HoKeBü



Arbeitsphase: HoKeBü gemeinsam gestalten!



- 1 Was macht uns aus? Welche Stärken haben wir?**
- 2 Wo liegen unsere Herausforderungen? Welche Schwächen haben wir?**
- 3 Worum müssen wir uns in Zukunft kümmern (Projekte und Maßnahmen)?**
- 4 Was sind Themen, die wir gemeinsam als Dorfregion angehen können?**

Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsphase



Ausblick und Abschluss



**Welche Akteure
fehlen bislang?**

**Abstimmung
nächste
Termine**

**Kinder- und
Jugendbeteili-
gung**





Dorfentwicklungsplanung

Dorfregion „HoKeBü“

**Vielen Dank für Ihr Interesse
und Ihre Aufmerksamkeit!**



Mail an r.gertken@bfl-werlte.de



Anrufen unter **0 59 51 / 95 10-0**